

Rep. I. V. 5.

oo we

(an ybrunden !!)

~~Köthen~~

~~an der ...~~

~~Z 9~~

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

Gu.

~~...~~

III. V. 5.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



21.

**Fernerer Bericht
aus Breslaw/**

den 8. Septemb.

Anno 1632.

Aus Breslaw.

Erschienen Sonnabends vmb Mit-
tag / den 1. (ii.) Septembr. ist die Bürgerschaft
vom Rathhause wieder heimkommen / referiren
die proposition, wie daß Herr General Dubald
zu wissen begohre / 1. Wie der Canon Schuß
von Wall abgangen / vnd seine Armee getroffen / zuversichen
sey. 2. Ob man seiner Armee Proviand reichen wolle. 3. Al-
len seinen hohen vnd niedern Officirern / oder die sonst von
ihm pals haben / pals vnd repals in vnd außser der Stadt vers-
tatten wolle. Diß alles ist einem Ehrw. Rath zu dirigiren
anheim gestellet worden / drauff die Unterredung von E. E.
Rath mit dem Fürstl. OberAmpt beschehen / hernacher ein Cu-
rirer zum Herrn General Dubalten ins Läger abgefertiget /
vnd vmb einen Trommeter in die Stadt zu senden begehret /
damit die Fürstl. OberAmpts vnd Raths Gesandten wegen
der Stadt sicherlichen ins Schwed. vnd Sächs. Läger siche-
kommen / vnd die Nothdurfft mit dem Herrn General tracti-
ren könten. Darauff der Trommeter erschienen / die Ges-
sandten abgeholt / in drey Stunden verharret / aber propo-
sition vnd allerheits Verrichtung ist nicht zu erforschen / weil
dem Rathe alles zu dirigiren von der Bürgerschaft ist anheim
gestellet worden. Sonsten ist vom E. E. Rath der Bürger-
schafft vnd Frembdlingen das ins Läger hinaus marchiren bey
Staupenstreich vnd Strang hoch verboten worden / solches
vielen in vnd außser der Stadt / so mit Kauffen vnd Einkauf-
fen mit den Soldaten correspondiret, vbel zu statten kömpt /
wegen was per fas & nefas, sonderlich an groben Sachen / so
vbel

vbel fortzubringen/ nicht zu verkauffen seyn wil/ denn vberaus
grosser Reichthumb / davon nicht gnug zu melden / aus der
Geistlichen fürnehmsten Häusern ist in der spolirung ertappet
worden / Von schönen Kleidungen/ Geldes werth/ Meshgez
wändter vnd Kirchenzierathen / darein sich eine ganze Rotte
wie Pfaffen angethan / nach derselben Art zu paaren herum
gegangen/ sich gebücket/ die Jesuiter Bareth gerücket/ vnd La
teinisch gesungen / vor ihnen her grosse Kannen voll Weins
tragen lassen / nach etlichen Schritten statlich einander zuge
sossen/ vnd vielmehr exesse getrieben. Sonst ist fast vngleub
lich/ was an Geldt/ Korn/ Mehl/ Wein/ vnd mehr Vorrath
von Ross vnd Wagen ist gefunden worden / so alles vber die
Oder in das Schwedische Lager ist bracht worden. Herr
Oberster Schwallbach hat von den Geistlichen die Glocken/
Kupffer vnd Bley auff den Kirchen begehret / welches sie aber
glimpfflichen abgeschlagen. Heut Abends seynd aus hiesigen
Zeughäusern noch mehr Stücken auff die Wälle bracht wor
den / vnd bleiben die Stadthor bis auff die Pforten noch alle
weil zu.

Von der Dlaw 4. Meil von hier schreibt man dato
Sontags / den 2. (12.) dis / wie starke Reuterey von vielen
Tragonern allda angelanget / Herr S. Idmarf halck Arnheim
vnd der Prinz von Dennemarck auch allda vber Nacht ver
blieben seyn / vnd in aller früh nach dem Brieg mit der ganzen
Armee auffgebrochen / dieweil allda die Keyserl. Armee anzut
reffen sey / dürffte bald was newes zu hören seyn. Sonst lies
gen noch vmb hiesige Stadt 6000. Mann Schwedisch
Volek / vnd meynet man / werden auff die Reich commandiret
wrden / ehe aber vnd zuvor wird Richtigkeit mit hiesiger
Setade getroffen werden müssen / Gott helffe zu der Stadt bez
sten / als zur Liegnis / geschehen möge. Den 3. (13.) dis / als
Montags / seynd die Fürsil. Ober Ampts vnd C. C. Raths



Gesandten wieder ins Lager / es wird aber von ihrer Verrichtung alles in geheim gehalten / vnd kein Soldat oder Officier weder aus - noch eingelassen. Sonst holen die Wirthe in Vorstädten viel Victualien hinaus / so sie wieder verkauffen / Welche Gärten / Häuser vnd Gebäude in Vorstädten haben / müssen von jeder Mark / so hoch sie geschäset liegen / täglich einen Creuser Gelds / vnd ein Pfund Brodt den Schwedischen vnd Sächsischen contribuiren vnd geben / der sich weigert / dem wird alles ruiniret.

Dato 4/14. diß vernimpt man von Newmarck / wie vmb selbige Reiter ein groß Kriegs volck sich sehen lest / dabey ein Schwedischer General / Namens Frängel / welcher sich vor diesem fast Thoren bemächtiget / sich sehen lest / Wo nun solch Volck / als vff 10000. Mann gescheset / sich hinwenden wird / entdeckt die Zeit / Viel meynen vffs Franckensteinsche vnd Gaurische. Sonst schreibet man von Reichenbach / daß selbiger Käyserliche Stadthalter zum Herrn Schaffgotsch einen eigenen Boten mit einem Brieff abgefertiget / inhaltls : Wenn er nur 2. Compagn. Fußvolck hette / wolle er sich lange Zeit auffm Schloß auffhalten / vnd die streiffende Reuterrey abtreiben. Als der Bote vngesehr ein Meilweges hinaus kömpt / stossen ihm 3. Schwed. Compagn. Reuter entgegen / zu denen begiebt er sich / einfältig fragende / ob sie Schaffgotschisch weren / Sie antworten / Ja / Als bald wischt er mit des Stadthalters Schreiben heraus / welches der Obersterbricht / findet des Stadthalters intention, rückt für das Städtlein / weist das Schreiben neben dem Boten / darauff ihm Glauben zugestellt wird / vnd als bald eingelassen. Darauf dann selber Catholischer Pfaff wil / wieder Stadthalter / den Obristen auch höfflich empfangen / der Obriste aber giebt ihm eine Ohrfeigen / daß er sich auff den Hindern setzet / vnd nimpt beydes den Stadthalter vnd Pfaffen gefangen / macht
Lers

Termen/darauff die Bürger Gnade vnd seinen Schutz begehren / sich auch darneben zu seiner rantzion bequemen / das nimpt er / wie auch das beste vom Schloß / den Stadthalter vnd Pfaffen mit sich hinweg. Das Geschrey kömpt nach Franckenstein / darauff die Geistlichen sich auch zur Flucht schickten / im Marchiren aber wußten die Jungen sit mit Roth zur Stadt hinauß / der Anstifter wird erforscht / in die Schulen bracht / vnd mit einem guten Schilling abgewiesen. Die Schwedische Reuterey kömpt andern Tages auch dahn / begehren in die Städte / oder wollen die Thor selbst öffnen / Weil dan kein succurs vorhanden / haben sie dieseibigen eingelassen / vnd alsobald auch nach dem Stadthalter vnd Pfaffen gefragt: Da sie vernommen / daß sie außgerissen / vnd was in ihrem march mit den Jungen sich begeben / ist der Obriste vnwillig worden / hat den Bürgermeister / so den Jungen castigiren lassen / ohn einklige excusation wieder mit einem guten product ebenmäßig gestrafft / were besser / daß er den Jesuitern / so aller Orten vbel stüßten / mit solchem procedere begegnete. Diesen Tag vmb Vesperzeit synd 2. Catholische Prälaten nebenst Obr. Leutenant Rothstocken / so im Briesgischen vbel gehäusel / im Schwedischen Lager gefänglich eingebracht worden. Es seynd auch 6. neue Fahnen Fußvolck von Newmarek allhier angelanget / sich selbst in vor dem Schweinischen Thor einloßiret. / Wil also scheinen / weil sie sich je näher machen / auch mit 25. Stücken auff die Stadt richten / es möchte auff hier zum Ernst angesehen seyn.

Abends bis vmb 4. Uhr reiten die Herrn Gesandten wieder ins Lager mit Herrn Doctor Rosen Stadt-Syndico / der auch wegen seines Gartens ruin / weil 6. Sändrich darinnen / vnd 5. herauff. n liegen / sich sehr beklagt / kommen vmb 7. Uhr wieder herein / wirdt aber alles in höchster Geheim gehalten.

Den 5/15. diß Mittwoch kömpt gewisser Bericht / daß
man der Kayserlichen Armee, so sich hinter dem Briegk be-
geben / stark nachtheilet / vnd bey einem Dorff / Töllingenandt /
da grosser Morast / solche hab angetroffen / nach starkem
Scharmützeln / da der Obristen Schaffgotschen vnd Illoß
Regiment sich scharff gewehret / daß fast die Victoria ihnen zu-
gemessen worden / dieselbe endlich geschlagen / daß vor gewiß
geschrieben wird / daß der Keyserlichen 2000. todt / vnd 1200.
gefangen / viel Cornet vnd Fähnlein bekommen / Herr Schaf-
gotsch todt verblieben / Illo / Götz vnd Mansfeld gefangen /
Don Balthasar vnd Schaumburg entwichen seyn sollen / die
Reuterey wird noch nachgesetzt / ist also abermal die Keyserl.
Armee nun ganz ruiniret in so kurzer Zeit / darob sich hoch zu
verwundern. Dieser Seiten ist auch viel Schwedisch vnd
Sächsisch Volck blieben / vnd Obrist. Kalckstein / doch nicht
tödtlich / 2. mal geschossen worden / die special folget täglich.

Das Schwedische vnd Sächsische Volck auff 6000.
stark hat sich Donnerstags den 6/16. diß alles auß dem Lager
in hiesige Vorstadt vnd auffm Sand bey dem Thumb einquar-
tirt / scheinet / sobald sie sich von hiesiger Stadt nicht begeben
werden / sondern des restirenden Volcks / so der Keyserlichen
Armee nachgesetzt, werden erwarten wollen / vnd weil man
keinen Vergleich von hiesiger Stadt höret / wie sehr auch die
Herrn deputirten sich darinnen bemühen / weis man nicht /
wie es außlauffen wird.

Sonsten sagt man ins gemein / Herr Dubald begehret
schwere conditiones an die Stadt vnd Landschaft:

1. solche Schwedisch erklären.
2. Beym Leipzigerischen Schluß halten.
3. Die Gefälle / so der Römische Kayser bißhero gebraucht
het / künfftig den Schwedischen vnd Sächsischen dar-
reichen.

4. Den

4. Den Kayserlichen Soldaten weder Paß noch Repaß
verstaten/ viel weniger Vorschub leisten.

5. Eine grosse Rantzion sol die Stad vnd Landschafft/
wie viel weiß man nicht/ abtragen vnd erlegen.

6. Die geistlichen Stifter/ Thümbe/ Klöster/ sollen
sich sonderlich rantzioniren/ was hierauff die Herren de-
putirten respondiret/ ist nicht zuerforschen. Aber diß ist
wissend/ daß solche Begeantwort vom Herrn Dubald
vnd Obrist. Schwallbach in abwesen Herrn Arnheimbs
adreferendum ist acceptiret/ vnd schriftlich von den Her-
ren deputirten begehret worden/ welches auch erfolgt/
vbergeben/ vnd Herrn Arnheimb stracks zugesand wor-
den/ was darauff erfolgt/ melde ich künfftig.

Den 7/ 17. diß Frentags hat sich das Schwedische
Volck an hiesige Stadthor S. Matth. genand (obs auff
Herrn Dubalts Befehl geschehen/ weis man nicht) je-
neher gemacht/ vnd etwas daran tentiren wollen/ man
hat sie aber vom Wall abgemahnet/ oder man wird inen
anders begegnen/ sie habens aber nicht geacht/ welches
dem Rath ist angedeutet worden/ darauff denen Herren
Hauptleuten vnter der Bürgerschaft vnd geworbenen
Volck sich in Bereitschafft zu halten ist anbefohlen wor-
den/ vmb aller bösen intention zu begegnen/ weiln zuvor
E. E. Rath vnd Bürger das Brawholz auffm Sandt
stehend/ getn herein führen/ aber von den Schwedischen
nicht erlangen können/ mit vorgeben/ solches Holz were
ihre/ solten sich in die Stad packen/ oder wolten ihnen den
Weg weisen. Dieses mache grosses nachdencken/ hoffen
aber nicht/ was feindseliges der Sadt begegnen soll/ weil
nichts widriges ihnen in Weg gelegt worden.

Sonst zwar werden Dörffer vnd Ort allerseits ge-
plün-

plündert/ das Vieh vnd anders weggenommen/ macht
böse Geblüt.

Heute Sonnabents 8/18. diß ist der Anfang auffm
Thumb an der Kirche bey dem H. Creutz mit abnehmen 2.
grosser Blocken/ vnd an der St. Johannis Kirche mit
auffhebung vnd Abbrechung gemacht worden/ weil
die Geistlichen mit Herrn Obrist. Schwallbach sich nicht
vergleichen wollen/ das erwecket ein wunderliches
Aufsehen/ den Bestandt öffnet die Zeit.

Überacht Tag folget ein
mehres.

E N D E.



... manu ...

78 L AG 48

ULB Halle 3
 000 997 889



kein Rest

VD 77

*





21.

Fernerer Bericht
aus Breslaw/

den 8. Septemb.

Anno 1632.

